

# Psalm 42

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1628 Version

SWV 139

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus			
	Gleich wie ein Hirfch eylt So schreyt mein Seele	1. Gleich - wie ein Hirfch eylt mit Be-gier So schreyt mein See - le, Gott zu dir,	Zum Waf - fer, sich zu fri - schen, Nach Gott mein See - le dür - stet,
Altus			
	Gleich wie ein Hirfch eylt So schreyt mein Seele	1. Gleich - wie ein Hirfch eylt mit Be-gier So schreyt mein See - le, Gott zu dir,	Zum Waf - fer, sich zu fri - schen, Nach Gott mein See - le dür - stet,
Tenor			
	Gleich wie ein Hirfch eylt So schreyt mein Seele	1. Gleich - wie ein Hirfch eylt mit Be-gier So schreyt mein See - le, Gott zu dir,	Zum Waf - fer, sich zu fri - schen, Nach Gott mein See - le dür - stet,
Bassus			
	Gleich wie ein Hirfch eylt So schreyt mein Seele	1. Gleich - wie ein Hirfch eylt mit Be-gier So schreyt mein See - le, Gott zu dir,	Zum Waf - fer, sich zu fri - schen, Nach Gott mein See - le dür - stet,

		
Des Le-bens Gott ligt mir im Sinn,	Ach, wenn werd ich kom-men da-hin,	Das ich sein Ant-litz schaw - e.
		
Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn,	Ach, wenn werd ich kom-men da-hin,	Das ich sein Ant-litz schaw - e.
		
Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn,	Ach, wenn werd ich kom-men da-hin,	Das ich sein Ant-litz schaw - e.
		
Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn,	Ach, wenn werd ich kom-men da-hin,	Das ich sein Ant-litz schaw - e.

2. Mein täglich Speife Thränen feynd,  
Mein Leid ich in mich freffe/  
Wenn ich mus hören von mein Feind/  
Gott hab mein gar vergessen.  
Von folchem Spott bricht mir mein Hertz,  
Drumb ichs für GOtt ausschütt mit Schmerz,  
Ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn,  
Zum Haufe Gottes wallen/  
Daß ich möcht bey dem Hauffen stehn/  
Der dich, HErr, preift mit Schalle/  
Zu dancken in der grossen Gmein  
Mit Frohlocken dem Namen dein/  
Wär meines Hertzens Freude.

4. Was btrübftu dich doch meine Seel/  
Haft Unruh früh und spate?  
Harr nur auff Gott/ allm Ungefell  
Weis er gar wohl zu rathen/  
Ich bins gewiß, GOtt leßt mich nicht/  
Hilfft mir mit feinem Angeficht/  
Des werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOtt mein Seel ift fehr betrübt/  
Führt manche sehnlich Klage/  
Dargegen diß den Troft mir giebt,  
Du helfft gwiß dein Zufage/  
Den Berg Zion und Hermonim/  
Da man hört deines Wortes Stimm/  
Haftu dein Volck gegeben.

6. Der Trübfal Flut rauschen daher/  
Ein Leid das ander reget/  
Gleichwie auff ungeftümem Meer  
Ein Well die ander schleget.  
Täglich verspricht GOtt seine Gnad/  
Dafür lob ich früh und spat/  
Ruff an den Gott meins Lebens.

7. Ich fag: Du bist mein Fels/ mein Hort/  
Warumb haft mein vergessen?  
Ich muß mich grämen fort und fort/  
Wenn meine Feind mich pressen/  
Es gehet mir durch Marck und Bein/  
Daß ich der Feinde Spott muß feyn/  
Die mir Gotts Gnad abfagen.

8. Was btrübftu dich doch, meine Seel,  
Haft Unruh früh und spate?  
Harr nur auff Gott/ allm Ungefell  
Weis er gar wohl zu rathen,  
Ich bins gewis, Gott leßt mich nicht/  
Thut Hülffe meinem Angeficht,  
Des werd ich ihm noch dancken.